



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. energiepol. Sprecher der SPD-Fraktion

Dr. Axel Berg MdB · Platz der Republik · 11011 Berlin

Herrn
Bundesminister Wolfgang Tiefensee
Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Stadtentwicklung

per Fax: 01888 - 300 2019

Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 – 72178
Fax: (030) 227 – 70053
E-Mail: axel.berg@bundestag.de
Referentin: Bianca Hähn

Wahlkreis

Belgradstraße 15a
80796 München
Tel: (089) 39 41 80
Fax: (089) 33 02 99 06
E-Mail: axel.berg@wk.bundestag.de
Homepage: www.axel-berg.de

Berlin, den 25. September 2006

Gutachten zu Sicherheitsaspekten des Transrapid

Sehr geehrter Herr Minister,

zunächst einmal möchte ich Ihnen recht herzlich für Ihre differenzierte Haltung bezüglich der Auswirkungen des schrecklichen Unfalls im Emsland auf die anstehende Grundsatzentscheidung für München danken.

Übergeordnet wäre ich sehr interessiert an einer Einschätzung, mit welchen Mehrkosten – abweichend von den bisher geplanten, wenn auch meines Erachtens nicht mehr realistischen 1,85 Milliarden Euro Investitionskosten – aufgrund vermutlich zu erhöhender Sicherheitsvorkehrungen – zu rechnen ist. Meines Erachtens wäre es sinnvoll, wenn das von Ihnen zu vergebende unabhängige Gutachten diesen Punkt gleich mit untersucht, da dies eng mit der praktischen Realisierung des Münchner Projektes verbunden ist. Zu der Vermutung, dass Mehrkosten in massiver Höhe zu erwarten sind, gelange ich vor allem vor dem Hintergrund folgender Einzelaspekte:

Folgende Fragen/Bedenken habe ich und bitte Sie freundlichst um Beantwortung bzw. um deren Berücksichtigung bei der Erstellung des Gutachtens.

1. Laut Aussage der bayrischen Staatsregierung soll der Transrapid in München eine andere Sicherungseinrichtung haben als der Transrapid im Emsland. Wie genau wird denn in München die Überwachung der Arbeitsfahrzeuge sicherheitstechnisch mit der Transrapid-Steuerung verknüpft?
 - a) Wenn es eine solche Sicherheitsvorrichtung schon gibt, diese aber nicht im Emsland getestet wurde, wie genau sieht sie aus und wo und wie wurde sie getestet bzw. weiterentwickelt?
 - b) Wenn es jedoch keine solche Sicherheitsvorrichtung gibt, stellt sich die Frage warum sie nicht entwickelt wurde und was es kosten würde, diese für die Münchner Anlage zu entwickeln?
2. Welche Auswirkungen hat der Unfall im Emsland auf die Konzeption des für München vorgesehenen Fahrzeugs? Konkret die Frage, ob eine Notwendigkeit für eine



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stv. energiepol. Sprecher der SPD-Fraktion

Neuberechnung und damit Neukonzeption des Fahrzeugs gesehen wird? Diese Frage stellt sich vor folgendem Hintergrund: Der Unfall zeigt, dass der Wagenkasten im Gegensatz zu herkömmlichen Zügen sehr empfindlich gegenüber Fremdkörpern (wie es z.B. auch Steine oder schwere Äste oder auch eine extra hingelagte Eisenplatte sein können) ist. Ein sicherer Zug müsste also Verbesserungen für Aufprallvorgänge bieten. Dies würde aber einen um mindestens 20% schwereren Transrapid bedeuten, der erst entwickelt werden müsste. Um nicht alle Komponenten neu entwickeln zu müssen, müssten zum Gewichtsausgleich laut Expertenmeinung ca. 12% der Fahrgastplätze eingespart werden. Dies wiederum würde sich auf die Wirtschaftlichkeit und Energiebilanz auswirken. Eine solche Entwicklung wäre lediglich ein Beschäftigungsprogramm für den Standort Kassel und die Testanlage Emsland für mindestens eineinhalb Jahre, was aber nicht in unserem Sinne sein kann. Dabei wären folgende Aspekte von großem Interesse:

- a) Ist eine Verstärkung der Frontpartie oder des gesamten Wagenkastens vorgesehen?
 - b) Auf welche Weise ist eine solche Verstärkung des Wagenkastens denkbar?
 - c) Welche Auswirkungen kann eine solche Verstärkung auf das Fahrzeuggewicht und damit auf die statische Auslegung des Fahrwegs und auf den Energieverbrauch haben?
3. Mit welchem erhöhten Standard und damit verbundenen Mehrkosten ist für die örtliche oder eine eigene Betriebs-Feuerwehr zu rechnen, um im Katastrophenfall nicht nur auf Stelen, sondern auch im vierzig Meter tiefen Tunnel die optimale Rettung der Passagiere gewährleisten zu können?

Für eine zeitnahe Beantwortung wäre ich sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Axel Berg MdB